
Postulat Junker Annette, SP, Müller Heinrich, SP, und Mitunterzeichnende vom 5. März 2026 betreffend Regenwasserbewirtschaftungskonzept für das ganze Areal der Schullandschaft Margeläcker

Antrag

Der Gemeinderat wird beauftragt, im Rahmen der Projektierung der neuen Schullandschaft die integrierte Regenwasserbewirtschaftung direkt in die Planung einzubeziehen und umzusetzen.

Dabei sind folgende Massnahmen zu prüfen und dort einzubauen, wo sie technisch sinnvoll und wirtschaftlich vertretbar sind:

1. Nutzung von Regenwasser zur Reduktion des Trinkwasserverbrauchs (z. B. für Bewässerung, Toilettenspülung)
2. Dezentrale Rückhaltung und oberflächennahe Speicherung von Dach- und Oberflächenwasser
3. Entlastung der Kanalisation bei Starkregen durch Retentionsflächen
4. Verbesserung des Mikroklimas durch Verdunstungskühlung (z. B. begrünte Flächen, Mulden)
5. Sichtbare und pädagogisch nutzbare Gestaltung des Wassermanagements (z. B. Wasserbecken, Versickerungsflächen als Lernorte)

Das Regenwassermanagement ist als integraler Bestandteil der Projektierung zu behandeln und nicht als nachgelagerte Zusatzmassnahme.

Begründung

Wettingen wächst – und mit der Verdichtung steigen Trinkwasserbedarf, Kanalisationsbelastung bei Starkregen und Hitzestress. Eine moderne Schulplanung muss diese Herausforderungen von Anfang an angehen. Denn es ist weder ökologisch noch ökonomisch vertretbar, Regenwasser einfach abzuleiten und später teures Trinkwasser für Bewässerung zu nutzen.

Die Klimaanpassungsstrategie des Kantons Aargau sowie die bindenden Vorgaben der SIA (Norm 431), des GEP und der VSA-Richtlinien verlangen einen naturnahen Umgang mit Regenwasser – nicht als Option, sondern als Planungsstandard. Wettingen bietet mit seinem kiesigen Untergrund zwar gute Versickerungsbedingungen, doch alleinige Versickerung reicht nicht aus:

- Oberflächennahe Rückhaltung und die gezielte Zuführung zu Grünflächen sind entscheidend, um Verdunstungskühlung zu nutzen, das Mikroklima messbar zu verbessern und Hitzeinseln zu reduzieren – besonders in verdichteten Gebieten wie der neuen Schullandschaft.
- Dezentrale Retention erfüllt zudem ein zentrales Legislaturziel der Gemeinde: Durch Rückhaltung auf dem Areal werden Abflussspitzen gekappt, die Kanalisation entlastet und Überschwemmungsrisiken im Siedlungsgebiet aktiv verringert. Die neue Schullandschaft bietet die Chance, Wasser als sichtbares Gestaltungselement einzusetzen – als Beitrag zu Klima-Resilienz, Hochwasserschutz und Biodiversität sowie als Lernort für nachhaltigen Ressourcenumgang.

Jetzt ist der ideale Zeitpunkt, um Regen- und Wassermanagement mitzudenken: Im Vorprojekt lassen sich Massnahmen kostengünstig und effizient integrieren – später wären Nachrüstungen vielfach teurer.
